

Pressemitteilung 22.11.2013

**Brandenburger Flüchtlingsfrauengruppe fordert einen Schritt gegen Gewalt gegen Frauen :  
„Keine Lager für Frauen!“**

**Kundgebung 25.11.2013, 11:00-12:30  
vor dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Glinkastraße 24, 10117 Berlin**

In einer „Gemeinschaftsunterkunft“ für Asylsuchende in Brandenburg Ende September: Eine junge Frau wird von ihrem Ex-Partner, der in derselben Unterkunft lebt, schwer misshandelt und bedroht. Sie wendet sich hilfeschend an MitarbeiterInnen des „Heims“ und bekommt den „Rat“, sie solle sich zu ihrem Schutz in ihrem Zimmer einschließen. Für ihren Schutz während der Benutzung der Gemeinschaftsküche und der Sanitärräume fühlt sich vom Personal der Unterkunft niemand zuständig. Aktivistinnen von ‚**Women in Exile**‘, einer Brandenburger Selbstorganisation von Flüchtlingsfrauen, erfahren davon und handeln: Sie holen die Frau in der Unterkunft ab, sorgen dafür, dass im Krankenhaus ihre Verletzungen versorgt werden, ihre Anzeige auf einer Polizeiwache aufgenommen wird und bringen sie schließlich in eine Frauenschutzwohnung.

Gewalt gegen Frauen ist kein Einzelfall und in Deutschland gibt es Gesetze und Hilfsorganisationen zum Schutz von Opfern „häuslicher Gewalt“. Die Frau wäre in einer anderen Situation gewesen, wenn sie mit ihrem 2 Monate alten Kind in einer eigenen Wohnung gewohnt hätte: Sie hätte die Polizei gerufen und diese wäre für ihren Schutz verantwortlich gewesen. In Absprache mit ihr wäre entweder der Gewalttäter „weg gewiesen“ worden oder die Polizei hätte sie in eine Schutzwohnung gebracht.

Elisabeth Ngari, eine der Aktivistinnen von Women in Exile: „Dieses Erlebnis hat uns wieder einmal deutlich gemacht, dass wir Flüchtlingsfrauen durch den Mangel an Privatsphäre in Sammelunterkünften noch mehr als andere Frauen Gewalt ausgesetzt sind.“

Deshalb haben 'Women in Exile and Friends' den "[Aufruf zu einem Schritt gegen Gewalt gegen Frauen: Keine Lager für Frauen!](#)" initiiert. Sie fordern von allen EntscheidungsträgerInnen, alle Lager abzuschaffen oder zumindest es möglich zu machen, dass Flüchtlingsfrauen Wohnungen bekommen. 36 antirassistische, feministische und Menschenrechtsorganisationen unterstützen die Initiative als ErstunterzeichnerInnen und die noch laufende Online-Petition wurde bisher von rund 1300 Einzelpersonen unterzeichnet. Der Aufruf kann noch bis zum 23. 11. 2013 hier unterzeichnet werden: <https://www.openpetition.de/petition/online/aufruf-zu-einem-schritt-gegen-gewalt-gegen-frauen-keine-lager-fuer-frauen>

**Am 25.11.2013, dem internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen, übergeben Women in Exile & Friends den Appell und die Liste der Unterzeichner/innen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und tragen mit einer Kundgebung vor dem Ministerium ihre Forderungen lautstark in die Öffentlichkeit.**

**Die Übergabe des Appells wird um ca 11:30 erfolgen.**

**Pressekontakt:** Elisabeth Ngari, Tel: 017632920586

**Anhang:** [Aufruf zu einem Schritt gegen Gewalt gegen Frauen: Keine Lager für Frauen!](#)

Mehr über die Kampagne 'Keine Lager für Frauen! Alle Lager abschaffen!' hier: <http://women-in-exile.net/2013/10/18/die-kampagne-keine-lager-fuer-frauen-alle-lager-abschaffen/>

## Aufruf zu einem Schritt gegen Gewalt gegen Frauen : Keine Lager für Frauen!

In den letzten Monaten haben wir viel Aggression und manchmal sogar Gewalt von Rechtsradikalen gegen Unterkünfte für Flüchtlinge gesehen und wir haben auch gesehen, dass viele Linke und MenschenrechtsaktivistInnen und viele andere Teile der Zivilgesellschaft aktiv waren, um Unterkünfte für Flüchtlinge zu verteidigen und ihre Solidarität mit Flüchtlingen auszudrücken.

Wenn Flüchtlinge in Sammelunterkünften leben müssen, sind sie immer Gewalt ausgesetzt. Denn das bedeutet eine Trennung von anderen Teilen der Gesellschaft und macht Flüchtlinge verwundbar.

Dies ist einer der Gründe, warum wir und viele andere FlüchtlingsaktivistInnen seit vielen Jahren sagen: Kein Lager ! Wir wollen wie alle anderen in Wohnungen leben!

Wir betrachten die Unterbringung in Lagern, als eine Verletzung unserer Rechte, weil wir so nicht entscheiden können, wo und wie wir leben. Die Behörden bringen uns in Gebäuden in den Randbezirken der Städte unter und diese Ausgrenzung bringt viele Menschen dazu zu glauben, dass mit Flüchtlingen etwas falsch ist oder etwas von ihnen zu befürchten ist. Trotzdem planen die Behörden im ganzen Land neue Lager und das lässt die Spannungen weiter wachsen.

Dieser Druck und die Gewalt von außen hat auch Konsequenzen für die Situation im Lager: Sie führt nicht nur zu Krankheiten, zu Depressionen und Stress, sondern auch zu physischer und psychischer Gewalt unter den EinwohnerInnen. Frauen und Kinder leiden darunter am meisten.

Dies ist einer der Gründe, warum wir sagen: Kein Lager für Frauen!

In Sammelunterkünften gibt es keine Privatsphäre, keinen geschützten Raum. Die Zimmer sind von mehreren Personen belegt, Küchen und Sanitärräume müssen mit vielen BewohnerInnen geteilt werden. Oft sind lange Flure in anstaltsähnlichen Unterkünften (z. B. ehemaligen Kasernen) zu durchqueren, um die Dinge zu tun, die andere Frauen alltäglich in ihren privaten „vier Wänden“ verrichten. Das erhöht die Gefahr, Opfer von Übergriffen und Gewalt zu werden und der Alltag wird von Ängsten bestimmt.

**Deshalb fordern wir von allen EntscheidungsträgerInnen: Machen Sie es möglich, dass Flüchtlingsfrauen Wohnungen bekommen!**

**Wir fordern von der Bundesregierung: Beenden Sie ihre rückwärtsgewandte Abschreckungspolitik der 90er-Jahre, die das Ziel hat, Flüchtlinge von der Einreise nach Deutschland abzuhalten oder sie zum Zurückkehren zu zwingen. Schaffen Sie das Bundesgesetz zur Unterbringung von Flüchtlingen ab!**

**Wir fordern von den Landesregierungen: Erlassen Sie landesweite Regelungen, die die Landkreise und Bezirke anweisen, Flüchtlinge in Wohnungen unterzubringen – vor allem die Frauen und Kinder!**

**Wir fordern von den lokalen Behörden: Integrieren Sie Flüchtlinge in Ihre Landkreise und Bezirke, indem Sie ihnen die Möglichkeit geben, in Wohnungen – wo immer sie wollen – zu leben!**

Wir appellieren an alle Frauenorganisationen und feministischen Organisationen, die Aktionen am 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen, planen: Bezieht die Bedürfnisse von Flüchtlingsfrauen mit ein und setzt unsere Forderungen mit auf die Tagesordnung!

Wir appellieren an alle antirassistischen und Menschenrechtsorganisationen: Unterstützt uns und unsere Forderungen und plant eine Aktion am 25. 11., dem internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen, oder schließt euch einer Aktion am 25. November an!

**Oktober 2013,**

**ErstunterzeichnerInnen:**

**[Afrigue-Europe-Interact, europäische Sektion](#)**

**[AGISRA Köln e.V. \(Arbeitsgemeinschaft gegen internationale sexuelle und rassistische Ausbeutung e.V.\)](#)**



**Flüchtlingsfrauen werden laut.**

[Amadeu Antonio Stiftung](#)  
[Antirassistische Initiative e.V., Berlin](#)  
[bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe – Frauen gegen Gewalt e.V.](#)  
[Bündnis gegen Lager Berlin/Brandenburg](#)  
[BUKO \(Bundeskoordination Internationalismus\)](#)  
[Die Veranstalterinnen des Interkulturellen Frauenmusikfestivals im Hunsrück](#)  
[filia.die Frauenstiftung](#)  
[Flüchtlingsbewegung Sachsen-Anhalt \(KARAWANE für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen Wittenberg\)](#)  
[Flüchtlingsrat Bayern](#)  
[Flüchtlingsrat Brandenburg](#)  
[Flüchtlingsrat Hamburg e.V.](#)  
[Flüchtlingsrat Niedersachsen](#)  
[Flüchtlingsrat NRW e.V.](#)  
[Flüchtlingsrat Thüringen e.V.](#)  
[Frauen\\*-Internationalismus-Archiv Dortmund](#)  
[Internationales Frauencafé Imedana e.V., Nürnberg](#)  
[ISD-Bund e.V. \(Initiative Schwarze Menschen in Deutschland\)](#)  
[Komitee für Grundrechte und Demokratie](#)  
[Landesarbeitsgemeinschaft \(LAG\) autonomer Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz](#)  
[LesMigraS, Berlin](#)  
[Lesbenberatung Berlin e.V.](#)  
[Lia, Frauenprojekt des Flüchtlingsrats Bayern](#)  
[Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e.V.](#)  
[PAN African Women`s Empowerment and Liberation – Organisation \(Pawlo Germany\) e.V.](#)  
[Redaktionskollektiv Krampfader, Kassel](#)  
[Redaktion LabourNet Germany](#)  
[Refugee International Women Space](#)  
[Refugees Emancipation e.V.](#)  
[Wagenplatz Schwarzer Kanal, Berlin](#)  
**Weltfrauenmarsch – Marche Mondiale des Femmes Koordination Deutschland**  
[Women in Exile and Friends](#)  
[ZIF-Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser](#)